

Jubiläumsschrift



75 Jahre

Hessischer Heilpraktikerverband e.V.

50 Jahre

Hessisches Fachseminar für Naturheilkunde e.V.

Naturheilkundekongress INTERBIOLOGICA

45 Jahre

Hessische Heilpraktikerschule Rhein-Main

Jubiläumsschrift



75 Jahre

Hessischer Heilpraktikerverband e.V.

50 Jahre

Hessisches Fachseminar für Naturheilkunde e.V.

Naturheilkundekongress INTERBIOLOGICA

45 Jahre

Hessische Heilpraktikerschule Rhein-Main



VERBAND



DIE SCHULE



FORTBILDUNG



KONGRESS

Grußwort Vorstand Hessischer Heilpraktikerverband e.V.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitglieder unseres Verbandes,
sehr verehrte Interessierte unseres Berufsstandes,

der Hessische Heilpraktikerverband e.V. ist ein Landesverband im
Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V. – abgekürzt FDH.

Es erfüllt uns mit Stolz in den Diensten eines Verbandes zu stehen, der
als ältester und mitgliedsstärkster in Deutschland gilt.

Mit Überzeugung und Kompetenz, gestützt durch eine lange Tradition
unseres Berufsstandes, üben unsere engagierten Kolleginnen und
Kollegen gewissenhaft den Beruf als Heilpraktikerin und Heilpraktiker
aus.

Der Hessische Heilpraktikerverband e.V., mit Sitz im hessischen Hochheim,
ist Ansprechpartner in nahezu allen Fragen rund um den Berufsstand –
für langjährige Mitglieder ebenso wie für Neumitglieder oder solche,
die es werden wollen.

Mit kollegialen Grüßen aus Hochheim,

Ihre

Sonja Kirsch + B. Spies - Sylvester

Sonja Kirsch und Britta Spies-Sylvester
Vorstand Hessischer Heilpraktikerverband e.V.





Grußwort der Präsidentin des Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V. – Bundesverband

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

an Jubiläen fällt mir immer wieder auf, wie schnell die Zeit vergeht. Aber auch, wie beständig manches ist – und das ist auch gut so. Eine solche Beständigkeit beschert uns jetzt das dreifache Jubiläum unseres Hessischen FDH-Verbandes.

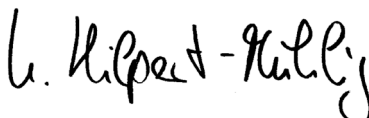
75 Jahre gibt es den Hessischen Heilpraktikerverband, gegründet im Jahr 1949; damit gehört er zu den ersten Landesverbänden, die am Aufbau unseres föderalen FDH-Bundesverbandes aktiv mitgewirkt haben. Und aktiv ist er nach wie vor: Mit viel Elan und einem ungebrochenen Engagement für den Berufsstand gestaltet er die regelmäßigen Sitzungen der Landesverbände mit. Dafür danke ich ganz besonders.

45 Jahre hat inzwischen die Heilpraktikerschule Rhein-Main im wahrsten Sinne des Wortes auf dem „Buckel“. Denn eine Schule aufzubauen, auszugestalten, den sich häufig wechselnden Anforderungen des Marktes, aber auch der Behörden anzupassen, ohne sich das Rückgrat zu verbiegen – das ist eine ganz besondere Leistung. Schulträger und Lehrkörper stehen weiterhin aufrecht für eine umfassende Ausbildung unseres Nachwuchses. Auch dafür gebührt ihnen hohe Anerkennung.

50 Jahre INTERBIOLOGICA: Einst als „Kongress der Mitte“ vom Hessischen Landesverband gegründet, ist sie längst in ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland bekannt. Einmal jährlich findet der Fachkongress mit hochwertigen Vorträgen unter einem wechselnden naturheilkundlichen Thema statt; begleitet von einer großen Ausstellung der Biopharmafirmen und Medizinproduktehersteller. Diese Kontinuität ist in besonderem Maße dem umfassenden Einsatz der Veranstalter geschuldet.

Sie achten auf gleichbleibend hohes Niveau, betreuen umsichtig Aussteller, sind Ansprechpartner für alle Teilnehmenden – das trägt maßgeblich zur besonderen Stimmung dieses Kongresses bei.

Als Vertreterin unseres Berufsstandes freut es mich ganz besonders, dass die Leistungen des Hessischen Heilpraktikerverbandes ganz entscheidend zur Qualitätssicherung der Heilpraktikerschaft beitragen – in diesem Sinne sehe ich in freudiger Erwartung den nächsten Jubiläen entgegen.

Ihre 

Ursula Hilpert-Mühlig, Präsidentin des FDH e.V.

HESSISCHER HEILPRAKTIKERVERBAND E.V.

HISTORIE

Geschichte der Naturheilkunde in Deutschland ab dem 18. Jahrhundert und historische Entwicklung des deutschen Heilpraktikerberufes.

Der Heilpraktiker – entstanden aus den Wurzeln u.a. der europäischen Heilkunde hippokratischer und galenischer Prägung, der Klostermedizin, der traditionellen Volksheilkunde, später der Hydrotherapie und Gedanken der Lebensreform-Bewegung.

Die Naturheilkunde erfreute sich schon damals größter Beliebtheit, ein Vertrauensverlust in gt wurde. Das Phänomen des „Wandergewerbes war seit Ende des 30-jährigen Krieges (1618–1648) bekannt und durchzog als soziales Phänomen die gesamte Epoche des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Während der Weimarer Republik stieg die Zahl der registrierten nicht-ärztlichen Heilbehandler*innen immens an. In Zeiten der Not und des Chaos blühten Scharlatanerie und Kurpfuschertum als leichte Erwerbsquelle auf. Durch das Gesetz zur berufsmäßigen Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung („HeilprG/Heilpraktikergesetz“) vom 17. Februar 1939 wurde die Berufsbezeichnung HEILPRAKTIKER obligat.

Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker sind somit befähigt, ihr Können eigenverantwortlich zur Feststellung, Linderung und Heilung von Krankheiten sowie Leiden oder Körperschäden bei Menschen einzusetzen. Die Ausübung der Heilkunde im Umherziehen bleibt untersagt. Der Grundstock zur Abgrenzung der Scharlatanerie wurde somit gelegt. In der heutigen Zeit behandeln Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker erfolgreich mit bewährten Therapien der sogenannten Erfahrungsheilkunde und ergänzen diese in der Regel mit naturwissenschaftlich-basierten Methoden der Diagnostik und Therapie.





Gründung einer Berufsorganisation

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gründeten aktive Kolleginnen und Kollegen im Jahr 1947 in München unter der Leitung des Heilpraktikers Carl Moser eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Namen „Deutsche Heilpraktikerschaft“. Ziel war ein föderativer Neubeginn des vor dem Krieg gleichnamigen, jedoch im Dritten Reich „gleichgeschalteten Berufsverbandes“. Zwischen 1947 und 1949 bildeten sich unter dem Dach dieser Arbeitsgemeinschaft viele Landesverbände neu, darunter auch der Landesverband Hessen. Im Zuge der Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Abspaltung der DDR entstand als neue Dachorganisation die „Deutsche Heilpraktikerschaft e.V.“, die sich später im „Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V.“ (FDH) umbenannte und als erster demokratischer Berufsverband galt.

Die Gründung des Landesverbandes Hessen im Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V. fällt in das Jahr 1949, daraufhin erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister in Hessen und somit wurde das Bestehen des HESSISCHEN HEILPRAKTIKERVERBANDES e.V. amtlich!

Wir blicken nunmehr stolz auf mehr als 75 Jahre Verbandsarbeit zurück.

Prägende Kollegen der Anfangsjahre bis hin zum heutigen Tage

Der Wiesbadener Heilpraktiker Josef Diener trieb als Vorsitzender des Verbandes den Verbandsaufbau mit Geschick und Weitblick voran. Dabei standen die berufspolitischen Anliegen der Mitglieder in seinem Fokus. Unter seiner Leitung gewann der Landesverband an Profil und Bedeutung.

Von seinen direkt nachfolgenden Kollegen, den Heilpraktikern Paul Falkenstein und Günter Jaroszyk und den weiteren Vorstandsvorsitzenden Erich Ausmeier und Karl-Fritz König, wurde der Fokus mit viel Engagement und Erfolg fortgesetzt. Mit großer Überzeugung für den Berufsstand standen sie für die Ausbildung und Fortbildung der Kollegenschaft ein und gründeten eine über die Grenzen bekannte Heilpraktikerschule, die heute als HESSISCHE HEILPRAKTIKERSCHULE Rhein-Main in Hochheim bekannt ist. Seit nunmehr 45 Jahren werden an dieser Institution Heilpraktikeranwärter*innen mit einem fundierten medizinischen Wissen und einer entsprechenden Praxisreife ausgebildet.

Auch die Fortbildung wurde fokussiert mit der Gründung einer Fort- und Weiterbildungseinrichtung, die heute den Namen HESSISCHES FACHSEMINAR FÜR NATURHEILKUNDE E.V. trägt.

Ingeborg Meerkamp van Emden führte als erste Frau den HESSISCHEN HEILPRAKTIKERVERBAND E.V. viele Jahre als 1. Vorsitzende an und war maßgeblich für den Erfolg der HESSISCHEN HEILPRAKTIKERSCHULE RHEIN-MAIN und des HESSISCHEN FACHSEMINARS FÜR NATURHEILKUNDE E.V. in Hochheim verantwortlich.

Nach ihrer Amtszeit übernahm Theresia M. Grüning die Vorstandstätigkeit und setzte sich bis ins Jahr 2018 engagiert für die berufspolitischen Interessen der Heilpraktikerschaft ein. Ihrer Zielstrebigkeit und Vision sowie ihrem unermüdlichen Einsatz verdanken wir, dass Aus-, Fort- und Weiterbildung bis heute eine essenzielle Rolle spielen.

Der Erfolg des naturheilkundlichen Kongresses INTERBIOLOGICA basiert ebenfalls auf den vereinten Kräften aller vorangegangenen und amtierenden Vorstände.

Auch der sich aktuell im Amt befindende Vorstand sowie künftige Vorstände des HESSISCHEN HEILPRAKTIKERVERBANDES E.V. haben das Ziel Mitglieder in ihrem naturheilkundlichen Tätigkeitsfeld kompetent zu beraten und dem Berufsstand des Heilpraktikers die ihm gebührende Stimme in der Öffentlichkeit zu geben.

Heute ist der HESSISCHE HEILPRAKTIKERVERBAND E.V. mit seinen Mitgliedern der älteste und größte Heilpraktikerverband für praktizierende Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker in Hessen.

Unter dem Dach des Fachverbandes Deutscher Heilpraktiker e.V. (FDH e.V.) vertritt der Landesverband die Interessen seiner Mitglieder bei allen Behörden des Landes Hessen. Ein großes Anliegen des HESSISCHEN HEILPRAKTIKERVERBANDES E.V. ist es, die Fachkompetenz seiner Mitglieder zu fördern sowie eine hohe Qualität in der Aus- und Fortbildung von Heilpraktikern zu sichern. Nach der Gründung der HESSISCHEN HEILPRAKTIKERSCHULE RHEIN-MAIN in Hochheim zur Qualitätssicherung der Heilpraktikerausbildung gehört es zu den Verbandsaufgaben der Kollegenschaft eine fundierte und regelmäßig stattfindende Fortbildung des HESSISCHEN FACHSEMINARS FÜR NATURHEILKUNDE E.V. anzubieten. Auch in den Bezirken Nord und Süd des HESSISCHEN HEILPRAKTIKERVERBANDES E.V. gibt es ein Fortbildungsangebot für die Verbandsmitglieder. Die Ausrichtung des Naturheilkundekongresses INTERBIOLOGICA in Wiesbaden wird vom Verband unterstützt.





HEILPRAKTIKER-AKADEMIE HESSEN

Die vom Landesverband gegründete HEILPRAKTIKER-AKADEMIE HESSEN vereint und bewahrt die Qualität in der Heilpraktikerausbildung und in der Fortbildung für Heilpraktiker*innen.

HESSISCHE HEILPRAKTIKERSCHULE RHEIN-MAIN seit 1980

Seit inzwischen vier Jahrzehnten werden in Hochheim an der HESSISCHEN HEILPRAKTIKERSCHULE RHEIN-MAIN naturheilkundlich Interessierten ein fundiertes Medizin- und Praxiswissen vermittelt. Mit diesem Leistungsangebot setzt sie seit Beginn und bis heute Maßstäbe bei den Qualitätskriterien und Rahmenrichtlinien des Fachverbandes Deutscher Heilpraktiker e.V. und genießt deutschlandweit einen hervorragenden Ruf.

Dozentinnen und Dozenten mit langjähriger Unterrichts- und Praxiserfahrung vermitteln ein umfangreiches naturwissenschaftliches Medizinwissen sowie Therapiemethoden der Natur- und Erfahrungsheilkunde.

In der schuleigenen Lehr- und Hospitanzpraxis kommen verschiedene Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten zum Einsatz.

Die Studierenden erwerben somit ein hohes Maß an Praxisreife.



Auszug aus dem Interview mit Mathias Benedikt, 1. Vorsitzender Verein zur Förderung der Heilpraktikerausbildung in Hessen e.V. und Schulleiter Hessische Heilpraktikerschule Rhein-Main / Heilpraktiker-Akademie Hessen:

„Welchen Stellenwert hat Ihrer Meinung nach der Heilpraktikerberuf im Gesundheitswesen?“

1. Vorsitzender Mathias Benedikt:

„Einen sehr hohen Stellenwert, der Heilpraktiker ist ein wichtiger Baustein im Gesundheitswesen um die diagnostischen und therapeutischen „Lücken“ zu schließen.“

„Welche Kriterien sprechen Ihrer Erfahrung nach für eine fundierte Heilpraktikerausbildung?“



1. Vorsitzender Mathias Benedikt:

„Es ist für mich selbstverständlich, dass ein Heilpraktiker eine solide, gut fundierte Ausbildung braucht“. Oder wollen Sie zu einem „ahnungslosen“ Heilpraktiker in Behandlung gehen?“

„Sie sind seit vielen Jahren als Dozent in der Aus- und Fortbildung von Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern tätig – welche Herausforderungen kennen Sie?“

1. Vorsitzender Mathias Benedikt:

„Es ist wichtig, dass bei dem umfangreichen Wissensstoff der Begeisterungsfunken entzündet wird, um dann für seine Arbeit zu brennen.“

*„Was möchten Sie aufgrund der Erfahrungen Ihrer langjährigen Praxistätigkeit den Heilpraktikeranwärter*innen und jungen Kolleg*innen raten?“*

1. Vorsitzender Mathias Benedikt:

„Nicht alles und jede Behandlungsmethode aufnehmen zu wollen, sondern dies anbieten, wo auch die Begabung liegt. Aufmerksam zuhören, gut diagnostizieren und ganzheitliche Zusammenhänge erkennen auf Basis des erlernten Wissens. Und zu guter Letzt auch auf sich selbst zu achten!“

Interview eines Studierenden der Hessischen Heilpraktikerschule Rhein-Main im 3. Ausbildungsjahr:

„Sie befinden sich gerade in der Ausbildung zum Heilpraktiker – was war Ihre Motivation diesen Beruf zu erlernen?“

Studierender Nedim B.:

„Meine Motivation, Heilpraktiker zu werden, entstand aus dem tiefen Interesse an ganzheitlichen Heilmethoden und dem Wunsch, Menschen auf ihrem Weg zu besserer Gesundheit und Wohlbefinden zu helfen.“

„Sie haben sich für die Hessische Heilpraktikerschule Rhein-Main in Hochheim entschieden – was waren Ihre Beweggründe?“

Studierender Nedim B.:

„Die Entscheidung für die Hessische Heilpraktikerschule Rhein-Main fiel mir leicht, da ihr umfassendes Ausbildungsangebot und die praxisorientierte und intensive Lehrweise genau zu meinen Vorstellungen von einer hochwertigen Heilpraktikerausbildung entsprachen.“





HESSISCHES FACHSEMINAR FÜR NATURHEILKUNDE E.V.

1963 begründete der Verband in Gießen-Buseck eine regelmäßige, landesweite Fachfortbildung für Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker, die großen Zuspruch fand. Zwei Jahre später verlegte der damalige Vorstand die Fortbildung nach Wetzlar und gab ihr den Namen „Wetzlarer Winterseminar“, die sich in den Folgejahren zur größten Fachfortbildung für Heilpraktiker in Deutschland entwickelte. Im Jahr 1975 benannten die damaligen Vorstände, Erich Ausmeier und Karl-Fritz König, diese Fortbildungseinrichtung in das „Hessische Winterseminar“ um, welche nun seit Jahrzehnten als HESSISCHES FACHSEMINAR FÜR NATURHEILKUNDE E.V. bundesweit bekannt ist.

Es wurden zudem fachliche Kenntnisprüfungen eingeführt, wie etwa im Jahr 1982 die bundesweit erste Chiropraktikprüfung, die bis heute als DEUTSCH-AMERIKANISCHES CHIROPRAKTIKSEMINAR E.V. (DACS) über die Grenzen Hessens bekannt und beliebt ist. Techniken der Amerikanischen Chiropraktik nach Dean Kirchner werden auch heute noch erfolgreich gelehrt.

In der Fortbildungseinrichtung HESSISCHES FACHSEMINAR FÜR NATURHEILKUNDE E.V. können Kolleginnen und Kollegen in Tages- und Wochenendseminaren ein breites Therapiewissen erwerben, etliche Seminare sind vom Dachverband Deutscher Heilpraktiker e.V. (DDH) zertifiziert.



Der Naturheilkundefachkongress INTERBIOLOGICA findet einmal jährlich im März statt und erfreut sich seit nunmehr fünf Jahrzehnten großer Beliebtheit bei Besuchern und Ausstellern der Pharmaindustrie.

Zum Qualitätsmanagement einer jeden Praxis sowie des gesamten Berufsstandes ist nach der Fortbildungspflicht der regelmäßige Besuch von Fortbildungen vorgesehen, wir unterstützen die Kolleginnen und Kollegen darin mit unserem breit aufgestelltem Fortbildungsangebot.





**Auszug aus dem Interview mit Hans Bonn, 1. Vorsitzender
Hessisches Fachseminar für Naturheilkunde e.V.
und Fachfortbildungsleiter**

„Sie sind seit vielen Jahren als Dozent in der Aus- und Fortbildung von Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern tätig – welche Herausforderungen kennen Sie?“

1. Vorsitzender Hans Bonn:

„Einerseits eine immer stärkere Fixierung hin auf das was „wissenschaftlich belegbar“ ist, auch in unserem Berufsstand, speziell bei Berufsanfängern und andererseits Begeisterung zu wecken für einzelne, spezielle Berufsfelder, so dass die Bereitschaft entsteht sich auch über längere Zeiträume damit zu beschäftigen und Wissen und Können in diesem Berufsfeld zu erwerben.“

„Welchen Stellenwert hat die Fortbildungspflicht aus berufsständischer Sicht für Sie?“

1. Vorsitzender Hans Bonn:

„Aus berufsständischer Sicht hat die Fortbildungspflicht einen sehr hohen Stellenwert, da sie bewirkt, dass alle Kolleginnen und Kollegen, unabhängig von ihrer Ausbildung, ihrer Prüfung, ihrer Zugehörigkeit zu berufsständischen Organisationen, in den Berufsfeldern, die Sie in ihrer Praxis ausüben immer wieder ihr Wissen und Können erweitern müssen und somit für die Patientinnen und Patienten ein größtmögliches Maß an Sicherheit in der Therapie bieten.“



Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker stellen seit vielen Jahrzehnten eine feste Grundsäule unseres Gesundheitssystems dar!

Die ganzheitliche Anschauung unserer Patientinnen und Patienten mit einer besonderen Diagnostik macht eine individuelle Therapie möglich. Zahlreiche altbewährte sowie neu erforschte Behandlungsmöglichkeiten gestalten das Profil des Heilpraktikerberufes vielfältig und interessant.

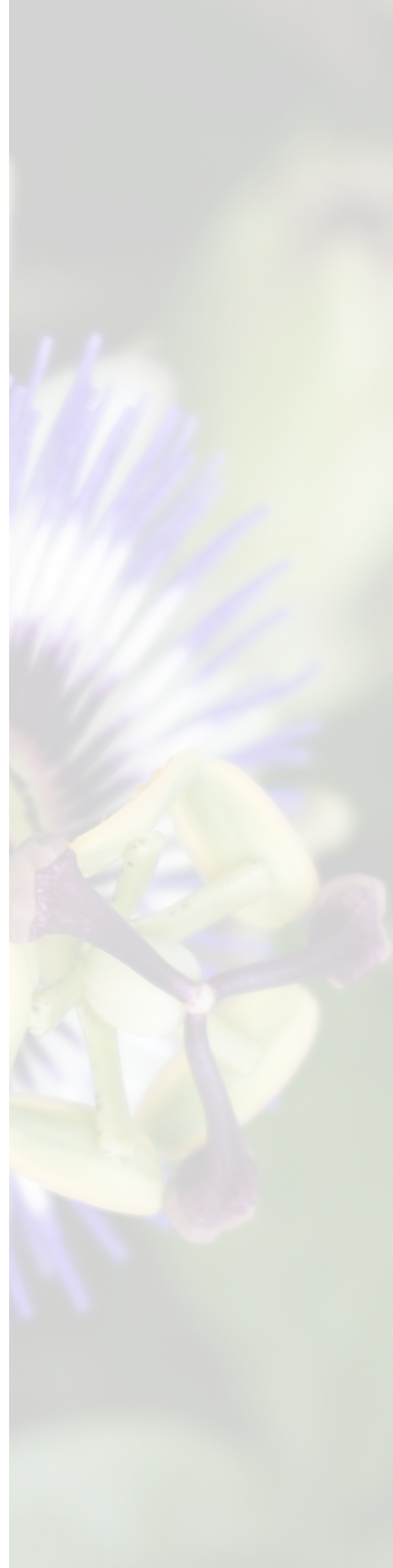
Es gibt viele Gründe unserer aktiven und starken Gemeinschaft beizutreten. Eine berufsverbandliche Organisation macht erst eine stabile Berufspolitik möglich um die Berufsbelange des Heilpraktikers professionell vertreten zu wissen. Unser Anliegen ist es stets sich für den Erhalt der Naturheilkunde und den Besitzstand des Heilpraktikerberufes mit Therapiefreiheit einzusetzen, immer zum Wohle unserer Patien*innen.

Seien Sie Teil dieser starken Gemeinschaft – unterstützen Sie den Berufsstand berufspolitisch seine Anliegen gegenüber der Politik, Medien, Patienten etc. anzubringen.



Mitglied sein in dieser starken Gemeinschaft bedeutet für Sie:

- * Vertretung in berufsständischen Anliegen in Politik und Gesundheitswesen durch doppelte Mitgliedschaft (Bund und Land)
- * Schutz des Erhalts der Naturheilkunde und traditionellen Heilweisen (Deutschland und Europa)
- * Praxisnahe und berufsständische Informationen
- * Kompetente Beratung rund um den Heilpraktikerberuf – direkt vor Ort
- * Unterstützung und individuelle Beratung bei Praxiseröffnung und Praxismarketing
- * Formulare für Datenschutz, Behandlungsverträge
- * Schulung und Beratung bei Rechnungsstellung nach Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker (GebüH); Abmahnprocedere
- * Hilfestellung bei Versicherungsfragen
- * Beratung zur korrekten Werbung (HWG) und zur rechtskonformen Erstellung Ihrer Homepage
- * Vermittlung juristischer Hilfe
- * Gutachterliche Hilfe bei Streitfällen mit Krankenversicherungen und Beihilfestellen
- * Verbandsinsignien, wie Mitgliedsausweis, Mitgliedsstempel, Nutzung des Verbandslogos
- * Internet-Verzeichnis – zum kostenlosen Eintrag nur für Mitglieder
- * Schulung in Hygiene und Erstellen von Hygieneplänen
- * Fortbildungs- und Kongressangebot länderübergreifend zu günstigen Konditionen
- * Monatliche Fachzeitschrift „DER HEILPRAKTIKER“ (mgo-Fachverlag) mit praxisbezogenen Artikeln und Informationen zu berufsrelevanten Themen
- * Kollegialer Austausch





Auszug aus einem Interview mit Mitgliedern Hessischer Heilpraktikerverband e.V.:

„Was kann ein Berufsverband für Sie tun – und was können Sie für den Berufsstand tun?“

„Der Berufsverband ist der Rahmen meiner Arbeit, er gibt mir den Halt und die Sicherheit nach außen. So vertritt mich der Berufsverband in der Außenwirkung und versorgt mich mit berufsrelevanten wie berufspolitischen Informationen.“



Es ist essenziell, bei den Themen „Hygiene, Therapieverfahren, Rahmenbedingungen“ einerseits Rechtssicherheit zu behalten und andererseits lege artis zu arbeiten. Hinzu kommen u.a. politische Lobbyarbeit, Aufklärung in der Öffentlichkeit über unseren Berufsstand, Einholen juristischer Expertise, sowie die Koordination der Außendarstellung in der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden.

Last but not least sollte die Fortbildung in der Hand unseres Verbandes liegen und nicht in der Industrie. Wir benötigen mehr denn je kompetent ausgebildete junge Kolleginnen und Kollegen, damit unser wunderbarer Beruf weiterhin eine wichtige Rolle in der Gesundheitserhaltung unserer Gesellschaft hat.



Ich persönlich trage zum Gelingen eines Verbandes bei, indem ich mich einbringe, mein Wissen an nachfolgende Therapeutengenerationen weitergebe. Die eigene Weiterentwicklung und persönliche Teilnahme in Präsenzfortbildungen sind wie die Kirsche auf der Sahnetorte. Dieser persönliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist meiner Ansicht nach durch nichts – auch nicht durch Online Seminare – zu ersetzen.

*„Sie sind nun seit vielen Jahren erfolgreich als Heilpraktiker in der eigenen Praxis tätig – was möchten Sie den jungen Kolleg*innen raten?“*

„Beschafter Euch das „Rüstzeug“ in Fortbildungen, die nötige therapeutische Sicherheit und Souveränität. Löchert die alten Hasen und habt den Mut zur Selbstständigkeit.“

Ganz wichtig ist es meiner Meinung nach, eine Verbindung zu jedem Menschen in unserer Praxis zu aufzubauen: dazu gehört Empathie, Zuhören, Mut machen und Rückenwind geben, jeden abzuholen, wo er momentan steht. Dann stellt sich der Erfolg mit großer Sicherheit ein. Der wichtigste Faktor für eine erfolgreiche Praxis sind schlussendlich zufriedene Patienten!“

„Sie sind gerade Mitglied geworden im Hessischen Heilpraktikerverband e.V. – was hat Sie bewogen sich unserer Gemeinschaft anzuschließen?“

Bei der Auswahl ging es mir um eine starke Gemeinschaft mit Tradition, die Fortbildung und Kollegialität großschreibt. Der Weg zum Verband sollte kurz sein. Letztlich gab es auch eine kollegiale Empfehlung, Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Ich persönlich freue mich jedenfalls auf eine langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit.

*Jörn Mucha, Heilpraktiker seit 2011,
in eigener Praxis tätig seit 2015, Verbandsmitglied seit 2023*

Impressum:

Hessischer Heilpraktikerverband e.V.
Landesverband im Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V. (FDH)
vertreten durch die Vorstände Sonja Kirsch und Britta Spies-Sylvester
65239 Hochheim am Main
www.heilpraktiker-hessen.de
Copyright © 2024 Hessischer Heilpraktikerverband e.V.
Layout: www.dingeldeindesign.de

Quellen:

Jubiläumsausgabe „90 Jahre Fachzeitschrift DER HEILPRAKTIKER“
mgo-Fachverlag GmbH & Co. KG
Infoflyer „Mitglied sein“ und „Eine starke Gemeinschaft“
FDH-Bundesverband
Jubiläumsbroschüre „65 Jahre Hessischer Heilpraktikerverband e.V.“
FDH-Landesverband Hessen

Bildquelle:

Pixabay und eigene Fotos

